

31.3.04
RT

Eve Monnier: AUSSTELLUNG IN DER GALERIE ALTERNATIVE IN DIESSE

Bühnen für die Träume der Fantasie

«Die Politik ist intellektuell, die Malerei findet in der Seele statt», sagte die Bieler Stadträtin Eve Monnier einmal. Was sich beim Malen aus dem Innern formt, ist bis zum 18. April in Diesse zu sehen.

azw. Sie kam zu ihrem Bieler Stadtratssitz wie die «Jungfrau zum Kind». Etwas von diesem unverhofften «mir geschieht» ist auch in ihrer Malerei. Was die gelangten Figuren auf ihren Leinwandbühnen im Detail bedeuten oder symbolisieren, interessiert sie nicht. «Sie leben in den Bildern und die Bilder sind mein Leben», sagt sie. Ein Leben mit tausend Begegnungen.

Das ist eine Haltung, wie sie sich in der «Innerlichkeitsmalerei» der 70er- und 80er-Jahre facettenreich entwickelte und die Eve Monnier (36) nach wie vor



Eve Monnier: Malerische Begegnungen in einer Welt ohne Schwerkraft. Bild: azw

lebt. Stilistisch verspätet, nicht virtuos, manchmal sogar verkrampt. Doch vielleicht ist das sichtbare Suchen gerade die Ehrlichkeit ihrer Bilder. Dass die Bilder nicht Realwelt meinen, zeigt Monnier sehr schön auf, indem sie Horizontale und Kugel durchmischt, das heisst, ihre stilisierten Figuren können sich im Bildraum ebenso aufrecht wie kopfüber und in allen Lagen dazwischen fortbewegen. Vielleicht sind es manchmal auch nur Schatten oder Spiegelbilder. Was für die Schwerkraft gilt, bestimmt auch die frei wechselnden Proportionen: Einzelköpfe und ganze Figuren verschachteln sich in den aperspektivischen Bildebenen, die manchmal auch

Bild-Bühnen sind. Gross und klein, nah und fern, gedacht und gefühlt vermischen sich, ähnlich wie in doppelbödigen Träumen. Gestern ist heute, dort ist hier, du bist ich und wir sind nicht.

Indem die Formen weitgehend identisch sind mit ihren Farben, werden die Bilder streckenweise puzzelähnlich oder gar zu Vexierbildern. Das heisst, Verweilen im Bild fördert immer mehr erzählerischen Gehalt hervor, wobei dieselben Formen oft zweierlei Funktionen haben.

In Claude Racines Galerie Alternative ausgangs Diesse Richtung Nods zeigt Eve Monnier – den Räumen entsprechend – vor allem Kleinformate. Doch sind auch vier grössere Querformate zu sehen, die sie Jahreszeiten nennt (unser Bild ist der Herbst, doch ist das eigentlich nicht relevant). Sie gehören kompositorisch und inhaltlich zum Besten der Ausstellung, in welcher auch Keramiken von Jean-Jacques Fiorina zu sehen sind. (Fr/Sa/So 14 bis 18 Uhr).

Messstreifen zur Überprüfung der Druckqualität v. 290 1.2 quality&more